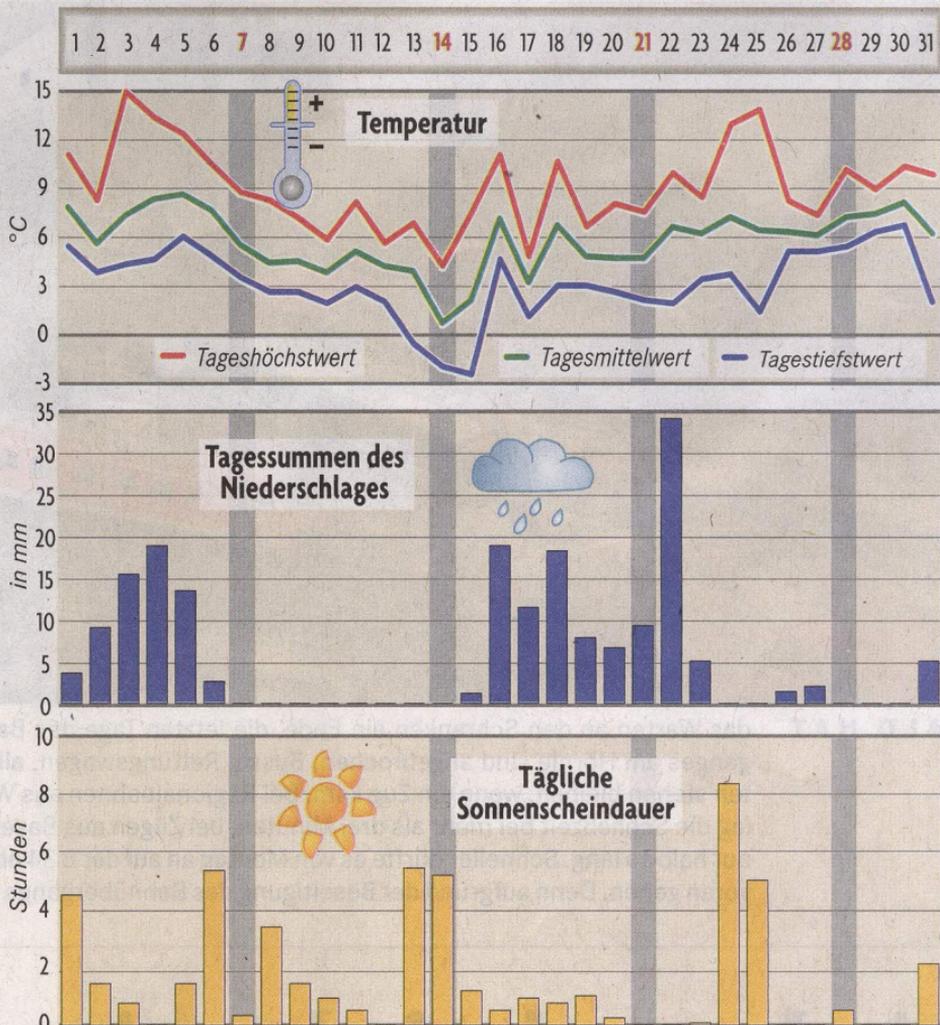


# Wetterwerte im Januar in Schwörstadt

Station  
Schulstraße  
304 m über NN



BZ-GRAFIK QUELLE: WETTERDIENST SCHWÖRSTADT HELMUT KOHLER

## Zu warm und zu nass

### Der Januar war nicht nur sehr stürmisch, sondern auch sehr mild

SCHWÖRSTADT (kor). Nur ein Jahr nach dem kältesten Januar seit 30 Jahren hat es im ersten Monat des aktuellen Jahres gerade mal drei Frosttagen gegeben – und damit die wenigsten seit Aufzeichnungsbeginn. Gegenüber der Norm von 1981 bis 2010 war der Januar zwei Stunden zu sonnenscheinreich und 4,7 Grad zu warm. Mit 183 Litern Niederschlag pro Quadratmeter (Norm 84) war er nach

normalen Januarniederschlages. Ab dem Dreikönigstag, 6. Januar, zeigte sich dank der Hochs „Adam“ und „Borchert“ die Sonne bei trockenem, für die Jahreszeit deutlich zu milden Temperaturen wieder recht häufig. In der Nacht auf den 14. gab es den ersten Frost in diesem Jahr. Seit Aufzeichnungsbeginn dauerte es nur 2007 (16. Januar) länger, bis der erste Frost des Jahres kam. In der ersten Januarhälfte, die um 4,4 Grad zu warm war, schaffte es der Winter nicht, Fuß zu fassen. 32 Sonnenscheinstunden bedeuteten 58 Prozent des Januarsolls und mit 62,8 Litern pro Quadratmeter fiel schon 76 Prozent des langjährigen Januarniederschlages.

Im krassen Gegensatz zu den ruhigen, niederschlagsfreien Tagen startete die zweite Januarhälfte mit Regen, Schnee, Graupel und Sturm. So wurde bereits am 17. mit Sturmtief Evi der langjährige Januarniederschlag übertroffen, von Sturmtief Friederike wurden wir nur gestreift.

Bei andauerndem Schauerwetter fiel bis zum 23. Januar mit 175 Litern pro Quadratmeter schon über das Doppelte des normalen Januarniederschlages. Am 24. floss von Südwesten her sehr milde Luft in die Region, wodurch die Temperatur am 25. auf 13,6 Grad anstieg.



1982 (187 Liter) der zweitniederschlagsreichste Januar seit Aufzeichnungsbeginn 1966, so Wetterexperte Helmut Kohler.

Das neue Jahr startete, wie das alte aufgehört hatte, mit Regen, Sturm und viel zu hohe Temperaturen. Orkantief Burglind als erster Sturm des Jahres sorgte am 3. Januar für viel Arbeit bei den Einsatzkräften. In den ersten fünf Januartagen fiel mit sechs Litern schon drei Viertel des